

Mme. Blanié  
8, rue de l'Industrie  
La Tourlandry  
49120 Chemillé

La Tourlandry, den  
14. November, 1980

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich danke Ihnen aufrichtig für die August Nummer 1980 der "EINSICHT" mit dem Artikel in Französisch von P. Guérard des Lauriers.

Ich habe ihn sorgfältig gelesen, mit meinem Schott daneben und drei Abende lang habe ich den Text durchgearbeitet. Meinerseits sage ich "Non Possumus" zu Johannes-Paul II.(?) Ich habe die Weisheit und die Einsicht von P. des Lauriers in seinen Erklärungen bewundert und so, wie er auch auf den Grund der Bedeutung eines jeden Wortes geht, eines jeden Ausdrucks der Messe, sieht man sich - aus Pflicht und ohne zögern "schlechterdings" veranlasst für den "Apostolischen Stuhl" zu beten. Aber wie kann man der Majorität, oder sagen wir eher den meisten (ich bin nicht demokratisch und "die Majorität" riecht nach Politik!) den tiefen Sinn der katholischen Messe zu verstehen geben? Die meisten haben nur Messbücher mit nach-konziliaren Übersetzungen, oder diejenigen, die es ernster nehmen besitzen Messbücher, die nach der bedauernden Reform von Pius XII. gedruckt wurden. Mit Gottes Hilfe habe ich das Glück, dass ich meinen Schott aufgehoben habe, er wurde 1934 gedruckt und ich habe ihn immer benutzt und fahre auch fort wie vor 1955 die Rubriken zu befolgen. Das ist wohl zuverlässiger, katholischer, glaube ich.

Ich sende Ihnen einen bescheidenen Scheck über 50 F.F. und bitte Sie mir - wenn es Ihnen möglich ist - auch weiter die französischen Abhandlungen von P. Guérard des Lauriers oder von anderen guten Priestern zu senden.

Zu einer Zeit, in der die Kirche von innen angegriffen wird (Mgr. Lefèbvre) und von aussen (Johannes-Paul II., der sich Papst nennt, dessen Wahl zweifelhaft ist bei der übermässigen Anzahl der Kardinäle, und der Schande, dass die hoch-ehrwürdigen Kardinäle am Konklave nicht Teil nehmen durften, und allen treubruchigen Bischöfen und ihren Priestern, die die Messe ihrer Weihe verleugnet haben) ist es gut sich über die Messe und über die katholische Religion zu unterrichten.

Paul VI. war (mit Johannes XXIII., der den Weg mit einer teuflischen List vorbereitet hat) in der Geschichte der schlechtesten aller Päpste und seine Nachfolger sind nur zu glücklich diese Richtung fortzusetzen, den Befehlen des Teufels gehorchen.

Vom Papst Borgia, Alexander VI., dessen Privatleben traurigerweise berühmt war, konnte der österreichische Geschichtsschreiber Pastor schreiben: "Die Sammlung päpstlicher Bullen dieses Monstrums sind einwandfrei." Von Paul VI. könnte man das nicht schreiben. Wir beginnen auch aus dem Fluch der Bulle "Quo primum" zu leben, aber wer ist Schuld, wenn es nicht diejenigen sind, die die Religion verändert haben oder versucht haben es zu tun, und diejenigen, die auf dem breiten Weg der Bequemlichkeit ihnen gehorcht haben?

Möge Gott uns helfen und Sie segnen und empfangen Sie bitte, Herr Präsident, meinen herzlichsten Dank und die Versicherung meiner grössten Hochachtung.

Ad majorem gloriam Dei.

gez. L. Blanié.